

# STUDIERENDEN-ZWISCHENBERICHT 2011 /2012

**Gastuniversität: University of Victoria**

**Aufenthaltsdauer: von September 2011 bis April 2012**

Studienrichtung: Wirtschaftswissenschaften

## 1. **Stadt, Land und Leute**

Victoria ist die Hauptstadt der kanadischen Provinz British Columbia und liegt im Süden von Vancouver Island. Dieser Teil der Insel zählt zu der wärmsten Region von Kanada, was sich im Winter besonders durch den häufigen Regen anstelle des Schnees auszeichnet. Allerdings sind die Temperaturen dafür relativ mild.

Victoria selbst wirkt auf den ersten Blick etwas kitschig romantisch und man hört auch oft den Spruch „Victoria – Newly med or almost dead“. Allerdings besticht die Inselstadt mit ihrem einzigartigen Charme und es gibt zahlreiche einzigartige Cafés, Bars und Restaurants zu entdecken. Zusätzlich bietet die direkte Lage am Meer ein einzigartiges Flair.

Vancouver Island ist das Paradies für alle Outdoor-SportlerInnen schlechthin. Mit nur ca. 1-2 Stunden Busfahrt (für Studenten sind die Busfahrten in Victoria übrigens gratis) trifft man auf die schönsten Nationalparks, Wanderwege, Kletterrouten, Radwege sowie Surfer Hotspots (Tofino!!). Auch Kajak/KanufreundInnen oder Ski- und SnowboarderInnen werden fündig und prinzipiell beeindruckt die unglaublich schöne Natur und Landschaft mit ihrer unbeschreiblichen Vielfalt. Nicht umsonst sind die KanadierInnen die ich hier kennen gelernt habe, die sportlichsten Menschen die ich jemals getroffen habe. (An der Uni gibt es übrigens auch eigene Studentencubs für Outdoor-Sportarten wie zB Surfing, Segeln, Kajak, Klettern, etc. -> sehr empfehlenswert!),

Die Leute in Victoria sind wahnsinnig freundlich und hilfsbereit und vermitteln einem sofort das Gefühl, in Victoria sehr willkommen zu sein. Auf die Vielfalt der Kulturen die hier aufeinander trifft sind die KanadierInnen sehr stolz. Als „Ausländer“ wird niemand betrachtet. Im Gegenteil – die Leute zeigen sich umso mehr interessiert, wenn man erwähnt, dass man aus dem Ausland kommt. Der Anteil der asiatischen Bevölkerung ist besonders groß in Victoria. Die Chance KanadierInnen kennen zu lernen bietet sich natürlich trotzdem immer und überall.

## 2. **Soziale Integration**

Die soziale Integration stellte für mich überhaupt kein Problem dar. Durch meine Cluster Unit am Campus kam ich schon vor den offiziellen „Welcome Orientation Days“ mit anderen Austauschstudierenden in Kontakt sowie mit einigen KanadierInnen durch meine Mitbewohner.

UVic bietet außerdem ein Buddy-Programm an, welches allerdings leider nicht so ausgebaut ist, wie wir JKU StudentInnen es dank dem REFI gewöhnt sind. Meistens erfährt man außerdem erst relativ spontan davon, deshalb empfiehlt es sich schon vor Anreise die Koordinatorin/ den Koordinator darauf anzusprechen. Allerdings gibt es für alle Business StudentInnen vor Beginn des Semesters eine von der Uni organisierte „Adventure Tour“ durch welche man 3 Tage die Möglichkeit hat, alle anderen AustauschstudentInnen kennen zu lernen.

Auch eine Facebook Gruppe wurde schon vor Beginn des Semester erstellt und dadurch kann man auch schon früher mit den anderen StudentInnen in Kontakt treten. Facebook ist ein äußerst wichtiges Tool um gemeinsame Ausflüge/Events zu organisieren, da gerade zu Beginn die meisten noch kein kanadisches Handy besitzen.

Den Kontakt zu KanadierInnen findet man spätestens in den ersten Einheiten der Kurse. Die Universität verlangt sehr viele Gruppenarbeiten sowie Präsentationen. Durch das gemeinsame Arbeiten konnte ich sehr gut Kontakt zu einigen KanadierInnen knüpfen und durch diese weiter KanadierInnen kennen lernen. Auch die zu vor schon erwähnten Studentenclubs sind sehr stark zu empfehlen um neue Leute kennen zu lernen. Bei diesen Clubs sind neben den zahlreichen Sportclubs auch alle anderen Interessengebiete vertreten und es findet sich mit Sicherheit für jede/n etwas.

Das SUB (Student Union Building) ist eine wichtige Anlaufstelle um auf dem Laufenden zu bleiben. Ob Vorstellung der Studentenclubs, Poster Sales oder Special Events im Studentenpub Felicitas – das meiste erfährt man hier über die diversen Aushänge an Blackboards/Flatscreens.

Persönlich machte ich die Erfahrung, im 2. Semester eindeutig mehr Kontakt zu KanadierInnen zu haben, als im ersten Semester. Vor allem weil ich noch ein weiteres Semester Zeit hatte, um Freundschaften aus dem ersten Semester weiter auszubauen, und nicht wie die meisten anderen Exchange Studenten, nach einem Semester wieder heimfahren zu müssen.

### 3. **Unterkunft**

Ich hatte das Glück in einer Cluster Unit direkt am Campus untergebracht zu werden. Ein Cluster ist ein kleines Appartement für 4 Leute mit denen man sich eine Küche, Gemeinschaftsraum und 2 Badezimmer teilt. Die Zimmer sind nicht wahnsinnig groß, allerdings auf jeden Fall ausreichend. Der eindeutige Vorteil einer Cluster Unit ist, dass man eventuell das Glück hat, gemeinsam mit KanadierInnen zu wohnen. Außerdem sind die Cluster Units in kleinen „Siedlungen“ direkt am Campus angesiedelt, was bedeutet

das man sehr nahe mit den meisten anderen Austauschstudierenden wohnt.

Die Unterbringung in den Studentenheimen ist möglicherweise etwas billiger, allerdings habe ich die Erfahrung gemacht, dass die meisten der Exchanges die dort wohnten, lieber in einem Cluster gewohnt hätten. Man teilt sich die Badezimmer sowie Gemeinschaftsraum mit den anderen BewohnerInnen des Heims, die großteils First Year Students im Alter von 18 Jahren sind. Die Möglichkeit einer eigenen Küche hat man im Studentenheim leider nicht, auch ist keine Gemeinschaftsküche vorhanden, weshalb der vorgegebene Menüplan der Campus Cafeteria obligatorisch ist.

Einige meiner MitstudentInnen wohnten Off Campus, allerdings hörte ich sie oft klagen, dass sie die abendlichen Parties nicht wirklich besuchen konnten, da die letzten Busse unter der Woche schon gegen Mitternacht vom Campus fahren.

Auch die Möglichkeit der Unterbringung bei einer Gastfamilie gibt es, allerdings kann ich dazu leider nichts berichten, da ich für mich persönlich diese Möglichkeit von Anfang an ausgeschlossen habe.

#### 4. **Kosten**

Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in €):

Monatliche Gesamtausgabe (inkl. Quartier):	€ 1130
davon Unterbringung:	\$ 550 pro Monat
davon Verpflegung: ca	\$ 350 pro Monat
davon Fahrtkosten am Studienort:	€ 0 Monat
davon Kosten für Bücher, Kopien, etc.:	\$ 70 pro Monat
davon erforderliche Auslandsranken-/Unfallversicherung:	\$ 60 pro Monat
davon Sonstiges: _____	\$ 100 pro Monat

Kosten für Bücher: sehr unterschiedlich – kommt stark auf die Kurse an.  
Von Kopierkosten von ca 12 \$ pro Monat bis hin zu 170 \$ für ein Buch.

Nicht monatlich anfallende Kosten:

Impfungen, med. Vorsorge:	€ 0
Visum:	€ 95
Reisekosten für einmalige An- u. Abreise:	€ 1000
Einschreibegebühr(en):	€ 0
Sprachkurs (Landessprache) Kursgebühr:	€ 0

Orientierungsprogramm:	\$ 300 (aprx.)
Sonstiges Erwähnenswertes:	
- Fähre Vancouver – Victoria	\$ 16,50
- _____	€
- _____	€
- _____	€

Die Kosten für Lernunterlagen empfand ich als weitaus höher als in Österreich. Außerdem war es für mich äußerst ungewohnt, dass die Bibliothek die Bücher der Kurse nicht führt und diese deshalb nicht ausgeliehen werden können. Allerdings gibt es die Möglichkeit gebrauchte Bücher zu erwerben (Bookstore, SUB) oder aber auch, die Bücher neu zu kaufen und am Ende des Semesters für ca 50% des Originalwerts zurückzugeben. Zu Beachten ist dabei, dass die Bücher nur zurückgekauft werden, wenn der Kurs im folgenden Semester wieder angeboten wird.

#### 5. **Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)**

Für den Aufenthalt von 2 Semestern muss man ein Study Permit bei der kanadischen Botschaft beantragen. Mit diesem Visa ist man für ein Jahr berechtigt in Kanada zu studieren, und am Campus zu arbeiten. Die auf der Homepage der kanadischen Botschaft aufgelisteten Dokumente müssen an die Botschaft geschickt werden, die Gebühr bei einer der aufgelisteten Banken einbezahlt werden und bereits nach wenigen Wochen erhält man das Visa. Falls ihr so wie ich einen Umlaut im Namen habt, seid euch sicher, dass euer Name auf eurem Acceptance-Letter der Gastuniversität in korrektem äquivalentem Englisch geschrieben wird (zB ü->ue), sonst verzögert sich der Antrag unnötig, wie es bei mir der Fall war.

Das eigentliche Visa bekommt man allerdings erst bei der Anreise in Kanada, wo man alle Unterlagen noch einmal vorzeigen muss. Es empfiehlt sich also einen Mappe mit den Unterlagen anzulegen um diese Prozedur an der Grenze schnellstmöglich hinter sich zu bringen.

Bezüglich der Versicherung entschied ich mich für STATravel, da diese meinen Bedürfnissen am meisten entsprach. Es empfiehlt sich ein Vergleich mit allen andern Versicherungen wie zB ÖAMTC Reiseschutz, Allianz oder auch die von der Universität angebotene Versicherung – je nachdem ob man für die zusätzlichen Reisen in Kanada oder USA ebenfalls versichert sein möchte oder nicht.

Für all diejenigen die die Adventure Tour teilnehmen wollen, ist eine Versicherung verpflichtend.

Im Falle des Falles muss man allerdings die Arztkosten vorerst selbst begleichen und die Rechnung nach Beendigung des Auslandsaufenthalts an die Versicherung schicken.

## 6. **Beschreibung der Gastuniversität**

Die University of Victoria ist ca. 20 Minuten mit dem Bus vom Stadtzentrum aus erreichbar. Der Campus ist riesig im Vergleich zur JKU, aber dennoch überschaubar und von sehr viel Natur umgeben. So ist zB der Strand nur 10 Gehminuten vom Campus entfernt. Auch zahlreiche Jogging Routen sind unmittelbar in der Nähe. Was für mich besonders beeindruckend war: Am Abend sowie in der Früh ist es überhaupt nicht ungewöhnlich Rehe in unmittelbarer Nähe am Campus zu sehen.

Der Campus ist umgeben von einer Ringstraße von welcher innerhalb und außerhalb die entsprechenden Gebäude angelegt sind. Im Student Union Building (SUB) finden sich zahlreiche Essensmöglichkeiten, unser Studentenlokal (Felicitas), Druckmöglichkeiten, ein Zahnarzt, Apotheke, ein Frisör, ein Kino, ein Reisebüro uvm.

Für das leibliche Wohl wird durch zahlreiche Cafés so wie 3 Cafeteria gesorgt. Falls man häufig auf der Uni essen will, empfiehlt es sich eine Dining Card zu kaufen, und Geld aufzuladen (ähnlich wie bei der KeplerCard) um damit 5% Rabatt auf jeden Einkauf zu erhalten.

Für diejenigen die lieber selber kochen gibt es ca. 10 Gehminuten vom Campus entfernt ein kleines Lebensmittelgeschäft (Pepper's). Allerdings kommt es auf Dauer wahrscheinlicher günstiger sich ca. 3 Minuten in den Bus zu setzen und zu einem der nahegelegenen größeren Supermärkte (Safeway oder Thrifty Foods) zu fahren.

Die Bibliothek ist ein vielbesuchter Ort. Das Bibliocafé ist der Treffpunkt schlechthin um Gruppenarbeiten zu erledigen, Assignments zu schreiben oder sich einfach mit Freunden zu treffen. Die Bibliothek ist sehr modern, bietet zahlreiche Lernmöglichkeiten, Gruppenräume die man buchen kann, gemütliche Sitzecken sowie eine große Anzahl an Computer (Windows/MAC) Scanner und Drucker. Auch Laptops können ausgeliehen werden.

Ein Fitnessstudio, Tanzstudios, Fußballfelder, Eishockeyring, Tennisplatz, etc findet sich ebenfalls am Campus. Außerdem bieten die Uvic Vikes zahlreiche Sport und Recreation Programs zu sehr günstigen Preisen an. Ein Outdoor-Equipment Verleih für Zelte, Schlafsäcke, etc ist ebenfalls vorhanden.

## 7. **Anmelde- und Einschreibformalitäten**

Nach der Nominierung der JKU bekam ich von der Gastuniversität eine Kursliste zugesendet, von welcher ich 7 Kurse nach Priorität auswählen musste. Zuvor gab es allerdings den weit aus wichtigeren Schritt zu erledigen: Die gewünschten Kurse müssen durch das Anrechnungsprozedere an der JKU abgesegnet werden um die erworbenen Credits als ECTS transferieren zu können. Lasst euch dafür viel Zeit und informiert euch genau. Es hilft auch oft mit den Institutsvorständen direkt zu sprechen um zu erfahren, ob ein Kurs angerechnet werden könnte oder nicht.

Man hat in der ersten Woche an der UVic immer noch die Möglichkeit die Kurse zu ändern, falls es notwendig sein sollte, allerdings könntet ihr dabei auch Pech haben und einen gewünschten Kurs nicht mehr bekommen. Also besser im Vorhinein genau informieren.

Die Einschreibeformalitäten an der UVic wurden Großteils bereits durch die KoordinatorInnen abgewickelt. Das erste das man machen sollte sobald man auf der Uni ankommt, ist einmal ins Auslandsbüro vorbeizuschauen. Dort bekommt man den Zugang zu dem UVic email-Account sowie den Studenten Ausweis, welchen man auch für das Busfahren benötigt.

Es gibt auch eine 2 Tägige Einführungs-Veranstaltung in Zuge dieser man sehr essentielle Infos erhält.

## 8. Studienjahreinteilung

### a. Herbstsemester

Orientierung:	2.9.11 – 5.9.11 Inkl. Adventure tour
Vorbereitender Sprachkurs:	-
Beginn/Ende LV-Zeit 1. Semester/Term:	07.09.11 – 02.12.11
Beginn/Ende LV-Zeit 2. Semester/Term:	04.01.12 – 10.04.12
Von obigen Daten abweichende Prüfungszeiten:	03.12.11 – 18.12.11 04.04.12 – 25.04.12
<b>Ferien:</b>	
Reading Break Winter	09.11.11- 13.11.11
Christmas Holidays	18.12 – 03.01.11
Reading Break Spring	13.02.12 -17.02.12

Besonders zu berücksichtigen ist, dass die meisten Kurse auf Anwesenheit, Mitarbeit sowie Gruppenarbeiten, Präsentationen und Assignments aufbauen. Nur auf die letzte Prüfung zu lernen, wie wir es Großteils von der JKU gewohnt sind, wird hier zu keiner positiven Beurteilung eines Kurses führen.

## 9. **Einführungswoche bzw. –Veranstaltungen**

Die Adventure Tour ist zwar mit ca. 300 \$ etwas teuer, allerdings ist es wirklich die beste Gelegenheit um die anderen AustauschstudentInnen besser kennen zu lernen. Wir fuhren 3 Tage an den Cowichan Lake und hatten ein äußerst aktives Programm: Wandern, Tubing und Kajaking. Am Abend wird jede Kultur der verschiedenen AustauschstudentInnen im Zuge einer Cultural Show vorgestellt, was sich als eine der lustigsten Erinnerungen für mich herausstellte.

Die Welcome Days sind verpflichtend, und das ist auch sinnvoll, denn dadurch erfährt man alles, was man wissen muss.

Im Frühlingssemester gab es für die neuen Exchanges wieder eine Einführungsveranstaltung. Für diejenigen die bereits ein Semester an der UVic verbrachten, ist diese Veranstaltung nicht mehr verpflichtend, allerdings ist es eine gute Möglichkeit, um die Leute der neuen Exchange-Gruppe kennenzulernen.

## 10. **Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)**

Im Zuge des ersten Semesters schloss ich die „International Business“ Spezialisierung ab. Hierfür benötigte ich die Kurse IB 415 Cross National Management, IB 416 International Marketing und IB417 International Finance. Zusätzlich nahm ich noch den Kurs COM390 Canadian Business Environment.

- *IB 415: Cross National Management – Aegean Leung*

Dieser Kurs beschäftigt sich mit dem unterschiedlichen Verhalten von Menschen aus verschiedenen Kulturen, deren Ursachen und die Auswirkung auf Geschäftsbeziehungen. Im Zuge des Kurses wird ein „Global Mind Set“ entwickelt, das dabei helfen soll mit Menschen aus verschiedenen Kulturen zusammenarbeiten zu können. Ich persönlich fand es sehr interessant über Kulturunterschiede zu erfahren und dadurch im persönlichen so wie im geschäftlichen Leben zu profitieren.

Der Kurs erfordert aktive Mitarbeit sowie Hausübungen (Artikel lesen und Notizabgabe), und auch Mini-Quizes um das Verständnis der gelesenen Artikel zu überprüfen. Außerdem wird eine Gruppenarbeiten und Präsentation zu einem speziellen Case verlangt, sowie eine Gruppenarbeit und Präsentation zu einem selbst gewählten Problem-Case einer Kultur. Auch die Abgabe eines persönlichen Lernberichts trägt zur Note bei. Eine Klausur am Ende des Semesters gab es nicht, nur ein kurzes Fallbeispiel an welchem die gelernten Inhalte angewandt werden sollten.

- *IB 416 International Marketing – Linda Shi*

In diesem Kurs lernten wir verschiedene Tools kennen, um einen internationalen „Market Entry Plan“ zu erstellen – Ein Plan für ein internationales Unternehmen, um in einem neuen Markt erfolgreich zu werden. Diesen Entry Plan fiktiv für ein reales Unternehmen als Gruppenarbeit zu erstellen, und am Ende des Semesters abzugeben, trug dabei signifikant zur Note bei. Auch Mitarbeit wird stark gewertet sowie die Abgabe von 2 eigenständig ausgearbeiteten Case Analysen.

Am Ende des Semesters gibt es eine Klausur für welche man einen Business Case mit den gelernten Inhalten bearbeiten muss.

Ich hatte an der JKU schon einige Marketingkurse belegt, deshalb war der Kurs inhaltlich nichts Neues für mich.

- *IB417 International Finance – Basma Majerbi*

In diesem Kurs behandelten wir den Zusammenhang des Währungssystems, Wechselkurse, Finanzprodukte an der Börse sowie das aktuelle Thema der Finanzkrise. Ziel dabei war es, die Bedeutung von Wechselkurs Risiken von Unternehmen zu erkennen und welche Möglichkeiten es gibt, dieses Risiko zu vermindern.

Für mich persönlich war dieser Kurs der schwierigste des Semesters, da ich zuvor noch keinen Finance Kurs in diese Richtung belegt hatte.

Auch in diesem Kurs tragen Mitarbeit und Gruppenarbeit wieder signifikant zur Note bei. Wir mussten mit Hilfe der Online Plattform OANDA Währungen mit fiktivem Geld handeln und unsere Gewinne und Verluste nach einigen Wochen in einem Report bekanntgeben und analysieren. Als weiteres Gruppenprojekt werden das Verfassen eines Papers zu einem wählbaren Thema und die Präsentation davon.

In diesem Kurs gibt es ein Midterm und ein Final Exam. Ständiges Mitlernen sowie das Lesen der Kapitel im Buch ist für das Verständnis des Kurses erforderlich.

Persönlich fand ich diesen Kurs sehr aufwändig da es für mich nicht so einfach war ohne Hintergrundwissen in Finance die Zusammenhänge zu verstehen.

- *COM390: Canadian Business Environment – Brian Leacock*

Dieser Kurs wurde speziell für AustauschstudentInnen angeboten um ihnen die kanadischen Business-Gewohnheiten näher zu bringen, sowie einen Einblick in das gesamte Wirtschaftssystem von Kanada zu gewähren, und ebenfalls geschichtliche Hintergründe zu vermitteln. Dies wurde uns mit sehr vielen Gastprofessoren, div. Ausflügen sowie Business Cases Studies näher gebracht.

Mitarbeit wurde sehr stark gefördert, und auch die Abgabe von Hausübungen zu den entsprechenden Case Studies was relevant.



Jede/r Teilnehmer/In musste außerdem eine eigenständige 5 Minütige Präsentation über ein frei wählbares Thema (in Bezug auf Kanada) halten.

Als Midterm wurde die Ausarbeitung eines Cases in der Gruppe gewertet und als endgültiger Abschluss des Kurses musste in Gruppenarbeit ein Paper verfasst sowie eine Präsentation gehalten werden.

Im Generellen war der Kurs nicht all zu aufwändig, und dennoch sehr interessant, da einem die kanadische Kultur näher gebracht wird.

Im Frühlingssemester zählen die 3 Kurse der Service-Management-Spezialisierung, sowie Entrepreneurship for Small Business zu meinen Kursen.

### **Service Management**

SMGT 415 SERVICE MARKETING MANAGEMENT (Mark Colgate)

SMGT 416 SERVICE OPERATIONS+QUALITY MGMT (Heather Ranson)

SMGT 417 SERVICE HUMAN RESOURCE MANAGEMENT (Vivien Corwin)

Diese 3 Kurse konnten nur gemeinsam absolviert werden, da sie eine gemeinsame Spezialisierung ergeben.

Eine genaue Abgrenzung zwischen den Kursen gab es nicht wirklich, da alle 3 Professoren den Unterricht auf einander abstimmten und ab und zu auch gemeinsam unterrichteten.

Im Kurs wird man am Beginn des Semesters in Gruppen eingeteilt um gemeinsam ein fiktives Service-Unternehmen zu entwickeln. Ziel des Kurses ist es, am Ende des Semesters einen Business Plan für dieses Unternehmen zu präsentieren, der alle Teilbereiche (Marketing, Human Resource, Strategie) mit den gelernten Inhalten abdeckte.

Wir beschäftigten uns viel mit Fallstudien von sehr bekannten Unternehmen und analysierten diese und lernten auf sehr anschauliche und praktische Art und Weise welche Instrumente man in einem Service Unternehmen einsetzen kann um exzellenten Service zu liefern. Besonders viel Aufmerksamkeit wurde dabei auf die Human-Ressource Seite eines Unternehmens gelegt und wir beschäftigten uns viel mit dem Aufbau von Unternehmenskulturen und Mitarbeitermotivation. Ich fand diese Themen äußerst spannend, vor allem gefiel mir auch die Art und Weise wie die Professoren uns diese Thematik näher brachten. Persönliche finde ich, ich habe hier auch einiges gelernt, dass auch im Alltag anwendbar ist, oder auch in jedem anderen Unternehmen – unabhängig davon ob es ein Service-Unternehmen ist. Individuelle Mini-Assignments flossen zusätzlich zur aktiven Mitarbeit im Kurs in die Note ein. Der maßgebliche Teil der Note war jedoch das Gruppenprojekt und die Präsentation des Businessplans am Ende, der die Klausuren im generellen in dieser Spezialisierung ersetzte.

## ENT402 Entrepreneurship for Small and Non-Specialists (Chris Jaeger)

In diesem Kurs sollten uns die Grundlagen der Gründung eines Unternehmens näher gebracht werden. Sehr lustig fand ich unsere erste anstehende Gruppenarbeit, in der uns mehr oder weniger 10\$ in die Hand gedrückt wurden und mit den Worten „*Am Ende des Monats hätte ich zumindest gerne das Startkapital eures Unternehmens wieder zurück.*“ wurden wir unserer Kreativität überlassen. Durch die Gründung eines mehr oder weniger realen Unternehmens (zeitlich begrenzt auf ein Monat) hatten wir einen äußerst praxisbezogenen Einstieg in die Thematik dieses Kurses. Das 2. Gruppenprojekt baute auf dieses Unternehmen auf, doch diesmal ging es darum, einen kompletten Businessplan dafür zu entwickeln. Diese Arbeit wurde in der Note prozentuell am Größten gewichtet. Zusätzlich dazu wurden noch 2 individuelle Reports gewertet.

Generell hätte ich von diesem Kurs hätte ich mehr erwartet. Das erste Gruppenprojekt war zwar ziemlich spannend, jedoch war ich vom Rest des Kurses etwas enttäuscht. Die zur Verfügung gestellten Arbeitsmaterialien waren nicht sehr hilfreich und auch nicht sehr verständlich aufbereitet. Ebenfalls fand ich persönlich die didaktischen Fähigkeiten des Professors etwas gewöhnungsbedürftig. Bei dem Business Plan Projekt fehlte die Detailinformation, was genau von uns erwartet wird. Dies war auf der einen Seite gut, da wir den Eindruck vermittelt bekamen, dass wir viel Spielraum für unsere Kreativität hatten, andererseits wussten wir auch nie genau ob unsere Arbeit auch den Anforderungen gerecht werden würde. Da ich in den anderen Kursen meines Semesters ebenfalls einen Businessplan schreiben musste, erwartete ich mir in diesem Kurs etwas anderes zu lernen und die Thematik der Unternehmensgründung etwas tiefgründiger unter die Lupe zu nehmen.

### 11. Credits-Verteilung bezogen auf Kurse, „study workload“ pro Semester

Für die „full workload“ sollten pro Semester 4-5 Kurse genommen werden. Ein Kurs mit 1,5 Credits entspricht 6 ECTS.

Generell sind die Kurse um einiges aufwändiger gestaltet als wir es von der JKU gewohnt sind, weil die generelle Mitarbeit und Mitlernen ständig gefordert ist. Allerdings sind dafür die Klausurwochen entspannter als an der JKU.

### 12. Benotungssystem

Das generelle Benotungssystem gliedert sich folgendermaßen:

90 – 100%	A+
85 – 89%	A
80 – 84%	A-

76 - 79%	B+
72 - 75%	B
68 - 71%	B-
64 - 67%	C+
55 - 63%	C
50 - 54%	D
0 - 49%	F

Mitarbeit und Gruppenarbeit tragen sehr stark zur Gewichtung der Note bei. Die genaue Zusammensetzung der Note erfährt man am Kursbeginn in der Kursoutline.

### 13. **Akademische Beratung/Betreuung**

Das Verhältnis zwischen Studenten und Professoren ist ausgezeichnet. Die Studenten werden motiviert mit den Professoren in Kontakt zu treten, wenn kursbezogene Fragen jeglicher Art auftauchen. Die Lehrkräfte nehmen sich sehr viel Zeit, um auf jede Frage genau einzugehen. Es werden Sprechstunden angeboten, doch auch ist es möglich mit einer Lehrkraft eine individuelle Sprechstundenzeit festzulegen.

### 14. **Resümee:**

Für alle die gerne in der Natur sind oder Outdoor-Sport betreiben, ist Vancouver Island ein traumhafter Ort um zu studieren. Ich kann nur jedem/jeder empfehlen ein ganzes Jahr als Auslandsaufenthalt zu wählen, da 4 Monate viel zu kurz sind um diese einzigartige Erfahrung wirklich voll auszunutzen.

Die University of Victoria ist eine ausgezeichnete Universität, und auch wenn man sich anfangs etwas überfordert fühlt mit dem ungewohnten Arbeitsaufwand sowie dem verschulden Unisystem, wird man auch das nach einiger Zeit als positive Erfahrung ansehen, sobald man sich daran gewöhnt hat. Man lernt sehr viele kanadische StudentInnen in den Kursen lernen und gerade durch Gruppenarbeiten entstehen auch oft Freundschaften.

Ich kann jedem nur schwer empfehlen 2 Semester an der Uvic zu verbringen. Ich habe das 2. Semester bei weitem mehr genossen. Ich wusste bereits, wie der Unialltag abläuft und hatte deswegen mehr Zeit mich auf alle anderen Dinge zu konzentrieren. Generell hätte ich es sehr bereut, nach einem Semester schon wieder heimzufahren, da es einfach zu wenig Zeit gewesen wäre, um Vancouver Island und Victoria zu erkunden, und sich einen tieferen Einblick in das Alltagsleben zu verschaffen.

## 15. **Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte**

Auf keinen Fall solltet ihr die wunderschöne Natur von Vancouver Island verpassen! Tofino, diverse Nationalparks oder auch Mt. Washington sind sehr empfehlenswerte Reiseziele. Es gibt Fähren nach Vancouver und auch Seattle wodurch es leichter ist billigere Flüge für verschiedene Destinationen zu bekommen. (Flüge in den USA sind meistens von Seattle aus billiger, Flüge innerhalb Kanadas von Vancouver aus buchen!)

Die zuvor erwähnten Studentenclubs sind außerdem auch sehr empfehlenswert! Die Clubs stellen sich zu Beginn des Semesters im Student Unions Building vor und es findet sich sicherlich für jede/n etwas Passendes.

Ein Handy zu erwerben kann nicht schaden. Es gibt billige *prepaid* Angebote, die jedoch stark variieren von Anbieter zu Anbieter. Ich entschied mich für Rogers, was für meine Bedürfnisse die billigste Variante war.

Kosten können auch gespart werden indem man ein gratis Studentenkonto eröffnet und gleich eine größere Summe Euro transferiert (günstigen Kurs abwarten!) und somit nur einmalige Umtauschkosten zu zahlen anstatt jedes Mal mit der Bankomatkarte/Kreditkarte abzuheben und Spesen zu zahlen.